hinzu addiren, um die Methode so genau zu machen, als es nur gewünscht werden kann. Dieses ist nun fast absolut dasselbe, welches ich über diese Bestimmungsmethode der Harnsäure bereits im Jahre 1858 in der 3. Auflage meiner Anleitung zur Analyse des Harns, pag. 180, angegeben und durch analytische Belege, pag. 223, begründet habe. Im Mittel aus meinen Versuchen muss man für je 26 CC. Filtrat bei einer Temperatur von 10—16° C. eine Correctur von 1 Milligrm. anbringen; für 100 CC. also 3,9 Milligrm., während die Versuche von Zabelin 4,5 Milligrm. im Mittel angeben. Ich habe nicht versäumt, darauf aufmerksam zu machen, dass ohne diese Correctur der Verlust 9—10 % und selbst noch mehr betragen kann. Zabelin sagt zum Schlusse: «Durch die von uns angegebene, aus Versuchen abgeleitete Correction ist es möglich, die so überaus wichtigen Ausscheidungsverhältnisse der Harnsäure genauer zu verfolgen, als dieses bis jetzt geschehen konnte.» Ehe man an die Bearbeitung einer analytischen Methode geht, sollte man doch zunächst in der Literatur, wenigstens den analytischen Werken, nachsehen, was bereits über dieselbe vorhanden und in welcher Richtung die Methode noch zu verbessern ist. Hätten Zabelin und Voit dieses gethan, so würden sie gefunden haben, dass ihre recht verdienstvolle Arbeit nur eine Bestätigung meiner vor 6 Jahren publicirten Resultate ist, sie würden den obigen Satz schwerlich niedergeschrieben haben, da nicht anzunehmen, dass eine so einfache und leicht ausführbare Correctur überall, wie in München, übersehen wurde.

Zur Entdeckung von Jodkalium etc. im Urin und anderen thierischen Flüssigkeiten. Zur Prüfung auf Jodverbindungen im Urin, Speichel etc. trinkt Pierre Scivoletto (Journ. de Chim. médical Tome 9, pag. 321) Streifen von Filtrirpapier mit einer heissen Amylumlösung, besprengt diese nach dem Trocknen mit der auf Jod zu prüfenden Flüssigkeit und hängt sie darauf frei in den oberen Theil eines Kölbchens auf, an dessen Boden sich einige CC. rauchende Salpetersäure befinden. Bei Gegenwart von Jod färben sich die mit der zu prüfenden Flüssigkeit besprengten Stellen des Stärkepapiers in kurzer Zeit blau. Bei sehr geringen Jodspuren verdampft Scivoletto einige CC. der fraglichen Flüssigkeit in einem Porzellanschälchen bis zur Trockne und erhitzt bis zur Verkohlung der organischen Stoffe. Der Rückstand wird mit wenig destillirtem Wasser ausgezogen, die Flüssigkeit abfiltrirt, bis auf wenige Tropfen verdunstet und diese, wie oben angegeben, auf Jod geprüft.